

Konzernlagebericht und Lagebericht der TWL AG für das Geschäftsjahr 2007

Die Technischen Werke Ludwigshafen am Rhein AG (TWL AG) versorgen die Stadt Ludwigshafen mit Strom, Erdgas, Trinkwasser und Wärme. Die Konzerngesellschaften Verkehrsbetriebe Ludwigshafen am Rhein GmbH (VBL) und Rhein-Haardtbahn GmbH (RHB), Bad Dürkheim, betreiben den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (RVN).

Über unsere Konzerngesellschaft TWL-Kom GmbH bieten wir moderne und marktgerechte Dienstleistungen im Bereich Telekommunikation erfolgreich

an. Die Beteiligungsgesellschaften Energiedienstleistungen Rhein-Neckar GmbH (ERN) und KoM-SOLUTION GmbH sind gefragte Partner, wenn es um die Energie- und Medienversorgung sowie die Energiebeschaffung geht.

Gemeinsam mit weiteren Versorgungsunternehmen aus der Pfalz hat die TWL AG im Geschäftsjahr 2007 die Kommunale Netzgesellschaft Südwest mbH (KNS) gegründet. Als Pächter übernimmt die neue Gesellschaft den Betrieb der Strom- und Gasnetze für ihre Anteilseigner.

Entwicklung des Marktes

Konjunktur weiter im Aufwind

Mit einem Wachstum von 2,5 Prozent hat sich der wirtschaftliche Aufschwung 2007 fortgesetzt. Nach einer leichten Abschwächung im ersten Halbjahr gewann die Konjunktur ab der Jahresmitte wieder an Fahrt – trotz US-Kreditkrise und hohen Ölpreisen. In einem schwierigen Umfeld konnte der Außenhandel erneut kräftig zulegen. So wuchs der Export von Waren und Dienstleistungen um 8,3 Prozent. Für einen deutlichen Schub sorgten auch die deutschen Verbraucher mit ihren Ausgaben. Hier investierten vor allem die Unternehmen wieder mehr in neue Maschinen, Anlagen und Fahrzeuge, während die realen privaten Konsumausgaben leicht unter dem Vorjahr lagen. Erfreulich: Die konjunkturelle Belebung schlägt sich kräftig und bisher ungebrems im Arbeitsmarkt nieder. Spürbar beschleunigt hat sich allerdings der Preisauftrieb.

Der November verzeichnete mit einem Anstieg von 3,1 Prozent die höchste Jahresrate seit Januar 1994.

Energieverbrauch kräftig gesunken

Der Energieverbrauch in Deutschland ist 2007 deutlich zurückgegangen. Er lag bezogen auf die Primärenergien etwa fünf Prozent unter dem Vorjahr. Dabei wirkten sich hauptsächlich die milden Temperaturen im ersten Jahresdrittel sowie die hohen Energiepreise aus. Vor allem in den besonders warmen ersten vier Monaten verzeichneten die Gasversorger beträchtliche Absatzrückgänge. Die Stromnachfrage lag etwa auf Vorjahresniveau. Dabei standen dem witterungsbedingt niedrigeren Bedarf für Heizzwecke positive Effekte durch die expandierende industrielle Produktion gegenüber.

Energiepreise auf hohem Niveau

Die Strompreise für die deutschen Endkunden zogen im Jahresverlauf deutlich an: Preistreibend wirkte die Anhebung der Umsatzsteuer zu Beginn 2007. Ab der Jahresmitte hoben viele Versorger ihre Preise aufgrund gestiegener Beschaffungskosten an. Ursache dafür waren unter anderem gravierende Preissteigerungen bei Kraftwerkskohle sowie Engpässe bei der Stromproduktion infolge des Stillstands mehrerer Kernkraftwerke. Verstärkend wirkte sich der Anstieg der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf 14 Prozent der Gesamtproduktion aus. Dadurch erhöhten sich die Belastungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz, die über den Strompreis auf alle Verbraucher umgelegt werden. Bei den Beschaffungskosten für Erdgas kam es nach jahrelangem Aufwärtstrend zu einer Phase der Entspannung. Die Endkundenpreise konnten nach einer Absenkung im Frühjahr im Jahresverlauf weitgehend stabil gehalten werden. Steigende Ölnotierungen ab Jahresmitte weisen aufgrund der Preiskopplung bereits auf einen erneuten Aufwärtstrend beim Erdgas hin.

Zertifikate verknappt

Der Preisverfall bei den CO₂-Emissionsberechtigungen für das Jahr 2007 setzte sich fort. Ende September 2007 kostete die Tonne Kohlendioxid nur noch acht Cent. Hier zeigte sich, dass die Zahl der vergebenen Zertifikate den Bedarf der am Emissionshandel beteiligten Unternehmen übertraf. Im Juni 2007 beschloss der Bundestag das Zuteilungsgesetz 2012 und schuf damit die gesetzlichen Grundlagen für die zweite Periode des Emissionshandels. Danach müssen die deutschen Stromversorger ab 2008 die Rechte zum Ausstoß von Treibhausgasen

erstmals ersteigern. Die zulässige Obergrenze für den CO₂-Ausstoß in Deutschland wurde auf 456,1 Millionen Tonnen jährlich abgesenkt.

Energieeinsparverordnung 2007

Am 1. Oktober 2007 ist die Energieeinsparverordnung 2007 in Kraft getreten. Mit der Novelle wird die europäische Gebäuderichtlinie in nationales Recht umgesetzt. Wesentliches Element ist die schrittweise Einführung von Energieausweisen im Gebäudebestand ab Juli 2008. Das Instrument soll die Energieeffizienz von Gebäuden vergleichbar machen und damit Markttransparenz erzielen.

Energie- und Klimaschutzprogramm

Das Bundeskabinett hat am 5. Dezember 2007 ein umfassendes Maßnahmenpaket zum Klimaschutz beschlossen. Kernelemente sind der Ausbau der erneuerbaren Energien, die Förderung der Energieeffizienz sowie die Verschärfung der energetischen Standards für Wohngebäude. Das Paket besteht aus 14 Gesetzen und Verordnungen. Hinzu kommen sieben weitere Maßnahmen, die erst 2008 formal beschlossen werden sollen. Mit dem Programm will die Regierung dem Ziel, bis zum Jahr 2020 den Ausstoß von Kohlendioxid gegenüber dem Basisjahr 1990 um 40 Prozent zu reduzieren, deutlich näher kommen.

Die Bundesnetzagentur hat bundesweit einheitliche Geschäftsprozesse für den Lieferantenwechsel im Gassektor festgelegt. Nach diesen Vorgaben wird der Wechselprozess in einem weitestgehend automatisierten Verfahren und auf der Grundlage eines einheitlichen elektronischen Datenformats erfolgen. Damit soll der Lieferantenwechsel erheblich

beschleunigt und der Austausch der für den Wechsel erforderlichen Informationen vereinfacht werden.

Anreizregulierung

Anfang November 2007 trat die Anreizregulierungsverordnung für die deutschen Strom- und Gasnetze in Kraft: Ab Januar 2009 soll sich die Kalkulation der Netzentgelte nicht mehr ausschließlich an den individuellen Kosten orientieren. Dann werden auch die Kosten von Netzbetreibern herangezogen, die von der Bundesnetzagentur als effizient eingestuft werden. Das Effizienzniveau der Benchmark-Unternehmen müssen die übrigen Netzbetreiber dann innerhalb von zwei fünfjährigen Regulierungsperioden erreichen. Die Verordnung sieht darüber hinaus eine von allen Unternehmen zu erbringende Effizienzsteigerung vor. Sie soll in der ersten Regulierungsperiode um 1,25 Prozent und in der zweiten um 1,5 Prozent über dem jährlichen gesamtwirtschaftlichen Produktivitätsfortschritt liegen. Der europäische Verband der unabhängigen Strom- und Gasverteilerunternehmen (GEODE), dem auch die TWL AG angehört, hält die Anreizregulierungsverordnung in der konkreten Ausgestaltung für rechtswidrig und die geforderten Produktivitätsfortschritte für nicht erreichbar.

Unbundling

Die Ausgliederung der Netzsparte war ein wichtiger Schritt, um den Herausforderungen der Anreizregulierung zu begegnen. Hauptgesellschafter der KNS ist mit einem Anteil von 57 Prozent am Stammkapital die TWL AG. Aufgabe der KNS ist die effiziente Betriebsführung der Strom- und Gasversorgungsnetze sowie das Regulierungsmanagement, die Netzentgeltberechnung, die strate-

gische Netzplanung und das Betriebsmanagement. Außerdem sichert die Gesellschaft den gesetzlich vorgeschriebenen freien Zugang aller Anbieter und Endkunden zum Verteilnetz entsprechend der Forderung des Energiewirtschaftsgesetzes.

TWL AG setzt auf eigene Stärken

Zunehmender Wettbewerbsdruck durch Discountanbieter, ein immer engerer Regulierungsrahmen sowie tendenziell steigende Beschaffungskosten – diese drei Trends kennzeichnen die Entwicklung des Marktes im Geschäftsjahr. Die TWL AG begegnet diesen Herausforderungen mit wettbewerbsfähigen Angeboten und dem Ausbau des eigenen Dienstleistungsspektrums. Wenn es um Energie und energienahe Dienstleistungen geht, ist die TWL AG der erste Ansprechpartner für Haushalte und Unternehmen in Ludwigshafen. Im Umfeld steigender Anforderungen an die Endverbraucher von Energie bietet die TWL AG zukunftsweisende Lösungen vor Ort. Dabei nimmt die TWL AG die Verantwortung für eine effiziente und klimaschonende Energieversorgung aktiv wahr. Eine wesentliche Säule bildet der konsequente Ausbau der Fernwärme in Ludwigshafen.

Wirtschaftliche Entwicklung

Die TWL AG verkaufte im Geschäftsjahr 2007 rund 473,6 Mio. Kilowattstunden Strom – das sind 0,7 Prozent mehr als im Vorjahr (470,5 Mio. Kilowattstunden). Während sich der Firmenkundenbereich überaus stabil entwickelte, verzeichnete der Bereich der Privat- und Gewerbekunden einen Absatzrückgang in Höhe von 1,7 Prozent. Der Erdgasverkauf lag mit 976,6 Mio. Kilowattstunden um etwa 3,5 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Dabei konnte das Firmenkundengeschäft um 3,4 Prozent zulegen. Der Verkauf an Privat- und Gewerbekunden ging jedoch um 5,9 Prozent zurück. Der Absatz im Wärmege­schäft fiel gegenüber dem Vorjahr um 6,8 Prozent auf 191,8 Mio. Kilowattstunden (Vorjahr 205,9 Mio. Kilowattstunden). Ursächlich dafür sind im Wesentlichen die milden Witterungsbedingungen, die auch im Erdgasgeschäft zu spüren waren. Der Wasserabsatz lag mit 10,8 Mio. Kubikmeter 1,8 Prozent unter Vorjahresniveau (11,0 Mio. Kubikmeter), wobei beim Privat- und Gewerbekundengeschäft ein Rückgang von 1,2 Prozent zu verzeichnen war und bei den Firmenkunden von 3,4 Prozent.

ERN konzentrierte sich 2007 auf den Betrieb der Anlagen zur Erzeugung und Verteilung der Energien und Medien für die Roche Diagnostics GmbH in Mannheim. Dabei wurden auch die technischen Umbaumaßnahmen, insbesondere der bivalent befeuerten GuD-Anlage, abgeschlossen. Darüber hinaus hat ERN die Projektakquisitionen in der Region Rhein-Neckar konsequent weiterverfolgt: Für die Metzeler Automotive Profile Systems GmbH in Mannheim errichtete ERN eine neue Dampfversorgung. Mit Beratungsdienstleistungen hat ERN

erste Geschäftsverbindungen zur Gelita AG aufgebaut. Mit der Abbott GmbH & Co. KG konnte ein Stromliefervertrag für 2008 abgeschlossen werden.

Der Anstieg der Einnahmen aus den Beförderungsdienstleistungen bei gleichzeitigem Rückgang des Personalaufwandes wirkte sich positiv auf das Ergebnis von VBL aus: Der Fehlbetrag vor Verlustübernahme durch die TWL AG betrug 13.132 Tsd. Euro. Er lag damit um 4.676 Tsd. Euro unter dem Vorjahr. Die mit Gründung der RNV verfolgten Ziele zeigten so 2007 ihre einsetzenden positiven Effekte.

Auch RHB konnte das Geschäftsergebnis verbessern. Gegenüber dem Vorjahr sank der Jahresfehlbetrag um 180 Tsd. Euro auf 1.384 Tsd. Euro. Die Gesellschafter leisteten entsprechend ihrer Beteiligung am gezeichneten Kapital vierteljährliche Abschlagszahlungen zum Ausgleich des Jahresfehlbetrages. Dadurch wurde zum 31. Dezember 2007 ein neutrales Bilanzergebnis erzielt.

RNV hat im Geschäftsjahr 2007 rund 30,4 Millionen Fahrgäste für VBL und 2,4 Millionen Fahrgäste für die RHB befördert. Die jeweiligen Beförderungsleistungen stiegen dabei um 0,7 sowie um 1,4 Prozent an.

Zuwächse bei Zeitkarten

Beim Verkauf von Tages- und Mehr­tageskarten sowie den allgemeinen Zeitkarten legte VBL zu. Allgemeine Zeitkarten wurden um 4,3 Prozent stärker nachgefragt – die Zuwächse betreffen hier vor allem die Wochen- und Monatskarten sowie das RheinNeckar-Ticket. Sie gleichen Rückgänge bei den Jahreskarten und Jobtickets aus. Tages- und Mehr­tageskarten

verzeichneten ein Plus von 2,4 Prozent. Starke Einbußen von 8,2 Prozent gab es dagegen bei den Einzel- und Mehrfahrtenkarten. Hier wirkte sich die milde Witterung der Wintermonate aus. Deutlich verringerte sich auch der Verkauf von Seniorenmonatskarten (minus 12,2 Prozent). Leichte Einbußen von 1,3 Prozent verzeichnete die „Karte über 60“ ebenso wie das Fahrgastaufkommen im Ausbildungsverkehr. Zuwächse von 0,2 Millionen Fahrgästen oder 14,0 Prozent gab es bei der Beförderung von schwerbehinderten Menschen.

Zielgruppenorientierte Angebote punkten

RHB verzeichnete vor allem Zuwächse bei den zielgruppenorientierten Verbundnetzkarten (Job-Ticket 26,1 Prozent, RheinNeckar-Ticket 27,2 Prozent, „Karte über 60“ 5,4 Prozent). Im Ausbildungsverkehr weisen alle Fahrscheinarten hohe Steigerungsraten von 18 bis 49 Prozent auf. Die Anzahl der schwerbehinderten Fahrgäste ging allerdings aufgrund der geringen Schwerbehindertenquote um 38,0 Prozent deutlich zurück. Rückläufig war auch der Verkauf der Einzelfahrscheine (minus 6,0 Prozent), der Mehrfahrtenkarten (minus 9,3 Prozent) sowie des Tickets 24 Plus (minus 10,3 Prozent) und der 3-Tages-Karte (minus 26,7 Prozent).

Energiepreise weiter unter Druck

Die Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 hat die TWL AG an die Kunden weitergegeben.

Bedingt durch die Preissteigerungen im Stromhandel und dem damit verbundenen Anstieg der Beschaffungskosten musste die TWL AG zum 1. Januar 2007 die Strompreise anheben. Zum 1. April

2007 konnten wir für unsere Kunden eine Preissenkung vornehmen. Dennoch zeigte sich im Verlauf des Jahres, nicht zuletzt durch die Abgaben nach dem Gesetz zur Förderung Erneuerbarer Energien (EEG), der Preisaufwärtstrend wieder verstärkt. Zum 1. November 2007 war daher eine erneute Anpassung der Strompreise nach oben unvermeidlich.

Ähnlich verlief die Preisentwicklung beim Erdgas: Nach einer Erhöhung zu Jahresbeginn konnte die TWL AG die Erdgaspreise bereits zum zweiten Quartal 2007 wieder senken. Möglich war dies auch durch eine weitere Optimierung des Beschaffungsportfolios. Die Fernwärmepreise wurden – wie im Vorjahr angekündigt – zum 1. April und zum 1. Oktober 2007 weiter abgesenkt.

Die Tarife im Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) stiegen zum 1. Januar 2007 durchschnittlich um 5,4 Prozent.

Emissionszertifikate reichen aus

Die zugeteilten Emissionszertifikate für das Fernheizkraftwerk sowie das Fernheizwerk Pflingstweide reichten im Jahr 2007 aus, es mussten keine Zertifikate hinzugekauft werden. Auch besteht aufgrund des Fernwärmeausbaus aus heutiger Sicht kein Handlungsbedarf für den Zukauf weiterer CO₂-Emissionszertifikate.

IT-Unbundling

Die TWL AG hat die Einführung von SAP IS-U als neue Abrechnungssoftware erfolgreich abgeschlossen. Die Entscheidung für das aktuelle Release mySAP ERP 2005 schafft zugleich die Basis, um die Anforderungen der Bundesnetzagentur frühzeitig zu erfüllen. Künftig ist die

Abrechnung der Netznutzung mit ihren einzelnen Komponenten getrennt von der Vertriebsabrechnung möglich. Das nutzerfreundliche Layout kommt den Kunden entgegen und wird der Ausweisungspflicht der Netznutzungsentgelte gerecht. Die Einführung von SAP BW ermöglicht monatliche Hochrechnungen der Verbrauchsmengen. Die Software SAP MAU unterstützt die effiziente Verbrauchsablesung und den Gerätewechsel durch mobile Endgeräte. Neue Anforderungen bringt die Gründung der Kommunalen Netzgesellschaft Südwest mbH mit sich. So hat die TWL AG ein Projekt gestartet, um die Datenkonstrukte des TWL-Vertriebs und der Netzgesellschaft zu trennen und die jeweiligen Geschäftsprozesse zu reorganisieren.

Praxistest gestartet

Im eigenen Verwaltungsgebäude hat die TWL AG ein innovatives System zur Erzeugung von Kälte aus Fernwärme in Betrieb genommen. Die Versuchsanlage PolySMART soll Aufschlüsse über Funktion und derzeitige Marktreife der Technologie liefern. Im Vordergrund steht die Frage, ob PolySMART die Wirtschaftlichkeit der Fernwärmenetze weiter steigern und deren Ausbau künftig unterstützen kann.

Stirlingmotor erfolgreich getestet

Im Mai 2006 nahm die TWL AG in der Heizzentrale von neun Reihenhäusern einen Stirlingmotor zu Erprobungszwecken in Betrieb. Die eingesetzte Technik hat seine Leistungsfähigkeit mittlerweile bewiesen und konnte nahezu zur Marktreife verfeinert werden. Der Motor zeichnet sich besonders durch hohe Effizienz und Emissionsarmut aus.

Bioöl-Pilotanlage

Zusammen mit einem Partner errichtet die TWL AG eine Anlage zur Kraft- und Brennstoffherstellung aus Biomasse und Abfällen. Hierbei wird ein Verfahren angewendet, das den natürlichen Entstehungsprozess von Erdöl auf wenige Minuten verkürzt. Die Anlage leistet einen wesentlichen Beitrag, um das Verfahren wie auch die Anlagentechnik bis hin zur Marktreife weiterzuentwickeln. Potenzielle Kunden sind Industrie, Raffinerien, Blockheizkraftwerke, gewerbliche Heizöl- und Kraftstoffverbraucher sowie kommunale Heizwerke.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2007 erwirtschaftete der TWL-Konzern einen Umsatz von 245.013 Tsd. Euro. Damit konnten die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr um 15,3 Prozent gesteigert werden. Die konzernweite Gesamtleistung (inklusive sonstiger betrieblicher Erträge) erhöhte sich um 13,7 Prozent auf 258.668 Tsd. Euro (ohne Stromsteuer).

Einen wesentlichen Beitrag dazu leistete die TWL AG mit einer Gesamtleistung (inklusive sonstiger betrieblicher Erträge) von 213.324 Tsd. Euro. Dabei beliefen sich die Umsätze der TWL AG vor Eliminierung von Innenumsätzen auf 204.252 Tsd. Euro (Vorjahr 174.405 Tsd. Euro). Bedingt durch das Unbundling werden nun die Pachten für Strom- und Gasnetze sowie Netzdienstleistungen der KNS in Rechnung gestellt. Im Gegenzug erhält die TWL AG die Nutzung der Netze von der KNS in Rechnung gestellt. Von den Umsatzerlösen entfallen 7.499 Tsd. Euro auf Pachtentgelte, die die TWL AG für

die Verpachtung des Strom- und Gasnetzes an KNS erhalten hat. Des Weiteren entfallen 12.759 Tsd. Euro auf Umsätze, die Dienstleistungen betreffen, die die TWL AG gegenüber KNS erbracht hat.

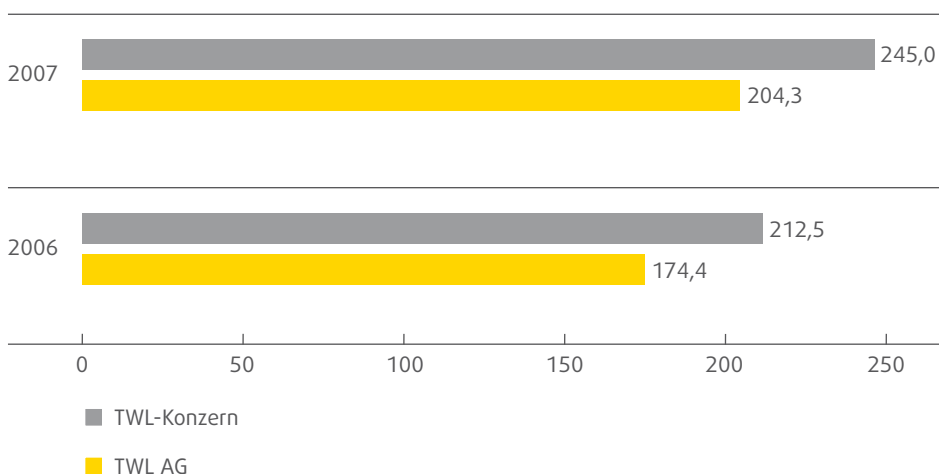
Die sonstigen betrieblichen Erträge des TWL-Konzerns verringerten sich um 8,8 Prozent bzw. 1.150 Tsd. Euro auf 11.989 Tsd. Euro im Geschäftsjahr 2007.

Der Rückgang resultiert vor allem aus geringeren Erträgen bei der TWL AG, die rund 932 Tsd. Euro unter dem Vorjahresniveau lagen.

Energiebeschaffung weiter verteuert

Der Materialaufwand im Konzern wuchs gegenüber dem Vorjahr um 25,0 Prozent auf 151.863 Tsd. Euro an. Die Zunahme begründet sich auf stark gestiegene Energiebezugskosten der TWL AG sowie Aufwendungen für Fremdleistungen. Bedingt durch das Unbundling fallen nun gegenläufig zu den gestiegenen Umsatz-

Umsatzentwicklung (in Mio. €)



erlösen Bezugskosten an. Für die zu entrichtenden Netznutzungs- sowie Abrechnungs- und Messentgelte waren dies insgesamt 19.056 Tsd. Euro.

Personalaufwendungen gesunken

Konzernweit verringerte sich der Personalaufwand um 3.743 Tsd. Euro auf 56.125 Tsd. Euro. Das liegt unter anderem darin begründet, dass die Anzahl der Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres abgenommen hat. Außerdem wirkte sich die Inanspruchnahme der Altersteilzeitregelung insofern aus, als dass die in den vergangenen Jahren gebildeten Rückstellungen aufgelöst wurden.

Der Personalaufwand der TWL AG sank auf 38.121 Tsd. Euro (Vorjahr 39.270 Tsd. Euro).

Gestiegene Abschreibungen

Konzernweit stiegen die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände um 1,9 Prozent auf 22.101 Tsd. Euro.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände der TWL AG belaufen sich im Jahr 2007 auf 14.731 Tsd. Euro (Vorjahr 14.063 Tsd. Euro). Es handelt sich hierbei um planmäßige Abschreibungen, die insbesondere technische Anlagen und Maschinen betreffen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im TWL-Konzern verringerten sich um 3,0 Prozent auf 21.375 Tsd. Euro. Die Abnahme ist in erster Linie auf eine deutliche Verminderung bei VBL zurückzuführen.

Bei der TWL AG erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 293 Tsd. Euro. Mehraufwendungen ergaben sich im Rechts- und Beratungsbereich, unter anderem durch die Beratungsleistung für Brennstoffe aus Biomasse, der Neustrukturierung im Finanzmanagement und der Projektentwicklung „Kohlekraftwerk“. Rückgänge der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergaben sich hinsichtlich der Konzessionsabgaben.

Finanzergebnis entwickelt sich gegenläufig

Das Finanzergebnis des TWL-Konzerns verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2007 um 5.867 Tsd. Euro auf -8.968 Tsd. Euro.

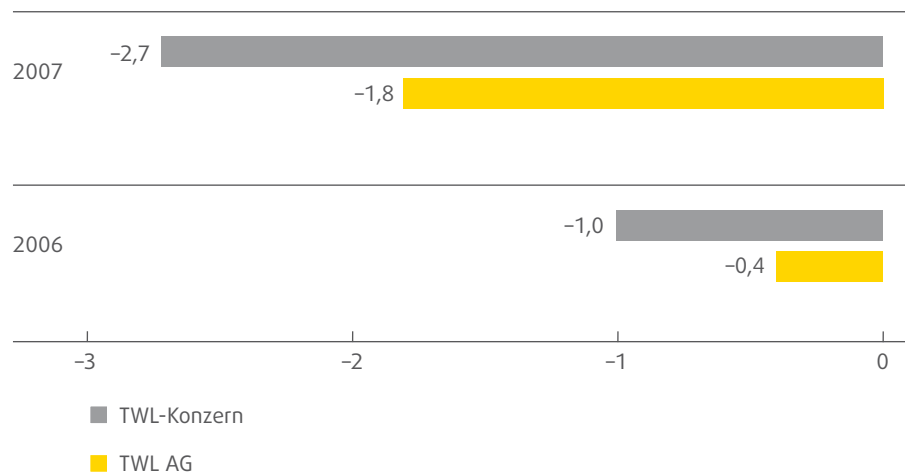
Das Finanzergebnis der TWL AG betrug -21.173 Tsd. Euro und verschlechterte sich somit um 1.128 Tsd. Euro gegenüber dem Vorjahr. Hier wirkten sich vor allem die Abschreibungen auf Finanzanlagen durch die anteiligen Zahlungen in das Eigenkapital von RHB und die Verlustübernahme von 13.132 Tsd. Euro (Vorjahr 17.808 Tsd. Euro) aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit VBL aus, wobei somit eine positive Trendwende erreicht wurde. Des Weiteren wurde bei der neu gegründeten Netzgesellschaft KNS ein Verlust in Höhe von 5.446 Tsd. Euro ausgeglichen. Nachhaltig positiv entwickelten sich die Beteiligungserträge. Sie stiegen um 173 Tsd. Euro auf 1.995 Tsd. Euro (Vorjahr 1.822 Tsd. Euro).

Ertragssteigerung

Der TWL-Konzern erzielte ein Betriebsergebnis nach Steuern in Höhe von 6.735 Tsd. Euro (Vorjahr 2.029 Tsd. Euro).

Positiv wirkten sich die deutlich geringeren Personalaufwendungen aus. Die signifikant gestiegene Gesamtleistung

Jahresfehlbetrag (in Mio. €)



konnte die gestiegenen Aufwendungen für Material und Fremdleistungen sowie Abschreibungen weitgehend kompensieren.

Bei der TWL AG verringerte sich das Betriebsergebnis nach Steuern geringfügig um 223 Tsd. Euro auf 19.382 Tsd. Euro. Zuwächse bei den Umsatzerlösen, die vor allem auf die Pachteinahmen sowie Abrechnungs- und Messentgelte von KNS zurückzuführen sind, konnten gestiegene Materialaufwendungen, sonstige betrieb-

liche Aufwendungen sowie Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände nicht kompensieren.

Insgesamt weist der TWL-Konzern 2007 einen Jahresfehlbetrag von 2.699 Tsd. Euro aus und kann somit nicht an das Vorjahresergebnis anknüpfen (Jahresfehlbetrag von 987 Tsd. Euro).

Der Jahresfehlbetrag der TWL AG betrug 1.790 Tsd. Euro (Vorjahr 440 Tsd. Euro).

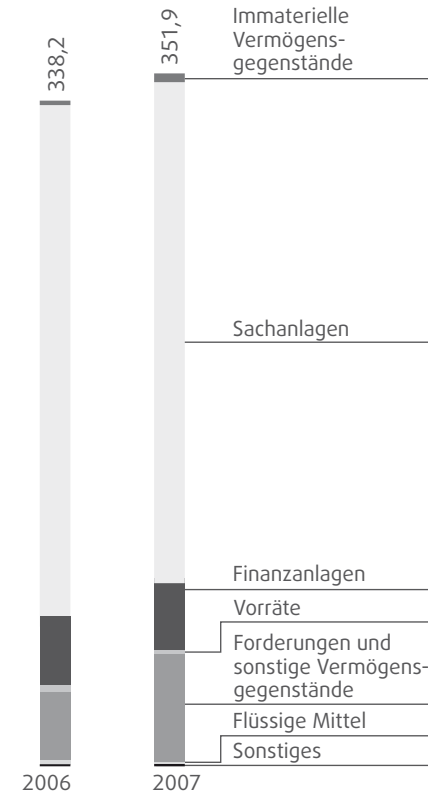
Vermögenslage

Die Bilanzsumme des TWL-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2007 um 13.639 Tsd. Euro auf 351.869 Tsd. Euro. Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultiert aus zum Bilanzstichtag noch nicht fakturierten Energie- und Wasserumsätzen.

Die Bilanzsumme der TWL AG stieg gegenüber dem Vorjahr um 15.359 Tsd. Euro auf 239.854 Tsd. Euro. Auf der Kapitalseite beträgt das Eigenkapital vor Ausschüttung 65.018 Tsd. Euro (Vorjahr 65.808 Tsd. Euro). Das Anlagevermögen ist zu 33,7 Prozent durch Eigenkapital gedeckt. Die Eigenkapitalquote der TWL AG verringerte sich auf 27,1 Prozent (Vorjahr 29,3 Prozent).

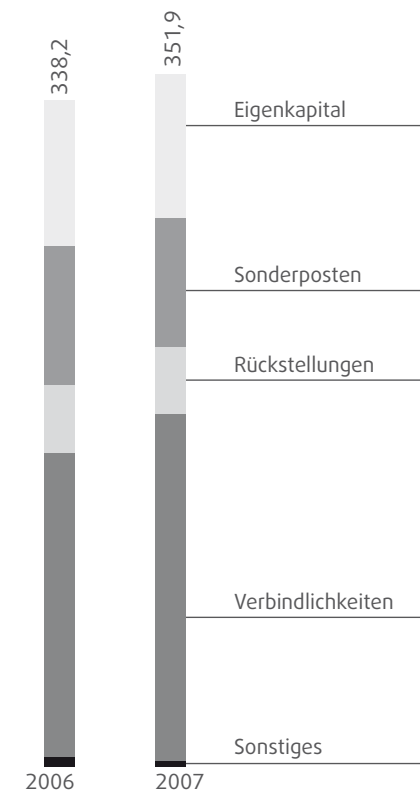
Vermögensstruktur (in Mio. €)

TWL-Konzern

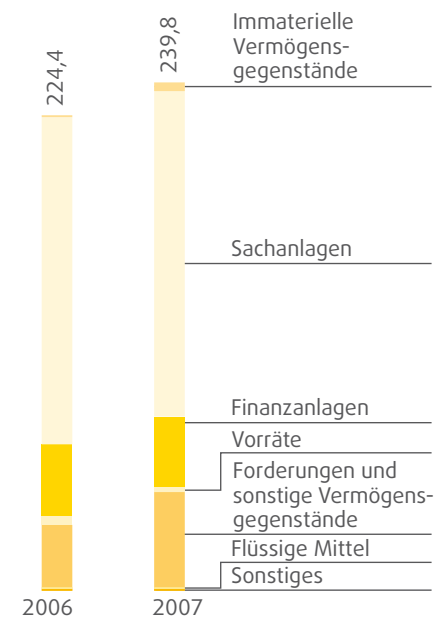


Kapitalstruktur (in Mio. €)

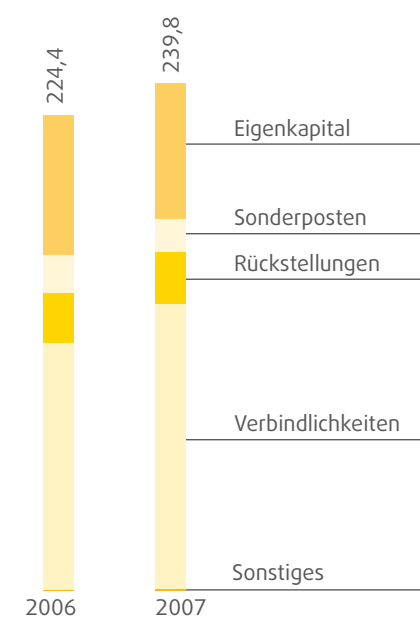
TWL-Konzern



TWL AG



TWL AG



Investitionen und Finanzierung

Der TWL-Konzern investierte insgesamt 17.752 Tsd. Euro in das Sachanlagevermögen (Vorjahr 15.607 Tsd. Euro). Die Finanzanlagen verringerten sich von 34.177 Tsd. Euro auf 33.880 Tsd. Euro. In das Sachanlagevermögen investierte die TWL AG 15.376 Tsd. Euro (Vorjahr 13.509 Tsd. Euro). Wesentliche Investitionen im Geschäftsjahr 2007 betrafen das Contracting-Geschäft (Heizungsanlagen), Verteilungsanlagen (Leitungsnetze) sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung (Netzwerk, Fernmeldeanlagen etc.).

Weitere Schwerpunkte waren das Fernheizkraftwerk Mitte, die Wasserversorgung der Gemeinde Altrip, das Wasserverk Maudach/Oggersheim sowie das Umspannwerk Oggersheim. Überdies wurde in Kabelnetze, Rohrnetze, allgemeine Netzmaßnahmen, Strom- und Gasstationen, Hausanschlüsse sowie in andere Geräte und Anlagen der Netzinfrastruktur investiert. Die Einführung der Branchensoftware SAP IS-U bedingte weitere Investitionen.

Die Finanzierung der Investitionen des TWL-Konzerns erfolgte durch Eigenfinanzierung aus Abschreibungen von insgesamt 22.101 Tsd. Euro. Zur Stärkung der Eigenkapitalsituation erfolgten auf Gesellschafterseite Einzahlungen in Höhe von 1.000 Tsd. Euro. Der Darlehensbestand musste zudem um 13.859 Tsd. Euro erweitert werden. Die getroffenen Maßnahmen haben bewirkt, dass die Liquidität des TWL-Konzerns im Berichtsjahr und danach jederzeit gegeben war, andererseits aber die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um 13,8 Prozent gestiegen sind. Die Finanzierung der Investitionen der TWL AG erfolgte bei einer Gesamtabschreibung auf Sachanlagen von 14.731 Tsd. Euro. Aufgrund des negativen Cashflows der TWL AG wurde der Darlehensbestand um 18.648 Tsd. Euro erweitert.

Über die finanzielle Entwicklung des TWL-Konzerns geben die Eckdaten der Kapitalflussrechnung Aufschluss.

Nachtragsbericht

Es sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres 2007 eingetreten.

Risikobericht

Übereinstimmend mit den Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) besteht in allen Bereichen des TWL-Konzerns ein Risikomanagementsystem. Systematische Risikoerkennung, Risikoanalyse und -bewertung sowie regelmäßige Berichterstattungen sollen angemessene und schnelle Reaktionen auf sich ändernde Rahmenbedingungen ermöglichen. Neben den allgemeinen Marktrisiken und den gegebenen Betriebsrisiken ergeben sich die Hauptrisikofelder aus der weiter fortschreitenden Liberalisierung der Energiemärkte und des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Dabei gewinnen auch die betreffenden EU-Rechtsrahmen zunehmend an Bedeutung. Dem zugleich wachsenden Regulierungsrisiko begegnet die TWL AG durch ein aktives Regulierungsmanagement.

Die strukturierte Beschaffung hat sich als adäquates Instrument erwiesen, um die Bezugskosten bei Strom und Erdgas zu optimieren. Die TWL AG hält konsequent an dieser Strategie fest. Durch die tendenzielle Ausweitung der eigenen Stromerzeugung verschafft sich die TWL AG weitere Optionen am Markt.

Im Massenkundengeschäft hat sich das allgemeine Wettbewerbsrisiko bei den Stromtarifkunden verstärkt. Mit einer Wechselrate von 1,2 Prozent verzeichnet die TWL AG jedoch weiterhin eine hohe Kundenbindung. Dem zunehmenden Margendruck im Firmenkundensegment begegnet die TWL AG durch den konsequenten Ausbau des Energiedienstleistungsgeschäfts.

Der Wettbewerb bei den Erdgastarifkunden kam 2007 nur verhalten und regional begrenzt in Gang. Mit der Vereinheitlichung der Marktgebiete und zunehmendem Regulierungsdruck ist jedoch künftig mit verstärkten Aktivitäten bundesweiter Anbieter zu rechnen. Die TWL AG setzt dabei unter anderem auf neue attraktive Festpreisangebote, die dem Kunden eine langfristige Kalkulationssicherheit geben.

Die zu erwartenden negativen Effekte der Anreizregulierung müssen durch Struktur- und Prozessoptimierungen zur Effizienzsteigerung kompensiert werden.

Wegen des Einspruchs eines Wettbewerbers musste VBL bereits erteilte Konzessionen im Frühjahr 2006 an den Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz zurückreichen. Im Februar 2007 wurden die Konzessionen erneut zugestellt. Sie beinhalten eine Laufzeit bis zum 31. Mai 2014. Die rechtliche Absicherung wurde inzwischen durch den Abschluss einer Betrauungsvereinbarung zwischen Stadt und VBL realisiert. In dieser Vereinbarung bestätigt die Stadt, dass die VBL mit der Durchführung des ÖPNV in Ludwigshafen betraut ist. Ergänzend wird darin festgestellt, dass sich die VBL zur Leistungserstellung der RNV bedient. Da die Betrauungsvereinbarung in Form von regelmäßig zu führenden Nachweisen Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen der RNV abfordert, wird davon ausgegangen, dass die Konzessionserteilung bei Bedarf auch einer gerichtlichen Auseinandersetzung standhält. Entsprechend den angesetzten Bewertungskriterien und Eintrittswahrscheinlichkeiten erwartet VBL mittelfristig keine bestandsge-

fährdenden Einwirkungen auf die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des TWL-Konzerns.

Mögliche Risiken für TWL ergeben sich aus einer Netzentgeltsenkung und einer damit verbundenen Reduzierung der Pachterlöse. Auch die Liberalisierung des Gasmarktes birgt sowohl bei der Gasbeschaffung als auch beim Gasabsatz steigende Risiken.

TWL wird von Fremdanbietern beispielsweise mit Materialien, Dienstleistungen und Anlagen beliefert. Hierbei kann es sowohl zu Lieferverzögerungen und -ausfällen als auch zu Qualitätsmängeln kommen. Die sich daraus ergebenden Folgen – wie Produktionsstörungen – können Einfluss auf die Ertragslage haben. Um derartigen Risiken zu begegnen, wählen wir unsere Lieferanten sorgfältig aus und arbeiten eng mit ihnen zusammen.

Finanzwirtschaftliche Risiken in Form von Zins- und Ausfallrisiken schränkt TWL durch ein effektives Zins- und Forderungsmanagement ein. So gelang es im Jahr 2007, die Ausbuchungen uneinbringlicher Forderungen bei gleichgebliebenen Ausbuchungsregelungen um rund 37 Prozent zu reduzieren. Auf Basis der Verbindlichkeiten der letzten fünf Jahre wird mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent der geplante Zinsaufwand 2008 – in Höhe von 4.494 Tsd. Euro – für das aktuelle Portfolio per 31. Dezember 2007 in den nächsten zwölf Monaten um nicht mehr als 617 Tsd. Euro abweichen (Cash-flow-at-Risk). 617 Tsd. Euro entsprechen rund 59 Prozent des geplanten Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Da Forderungen und Verbindlichkeiten ausschließlich in Euro bestehen,

existieren keine Fremdwährungsrisiken. Im Rahmen einer permanenten Finanzplanung werden Liquiditätsrisiken überwacht und gesteuert. Übergeordnetes Ziel ist die Sicherstellung des notwendigen Liquiditätsspielraums. Die Cashsteuerung erfolgt auf Basis eines modernen Cash-Pooling-Systems. Per 31. Dezember 2007 verfügte die TWL AG bei ihren Poolbanken über eine Kreditlinie in Höhe von 25 Mio. Euro. Die Kreditlinie soll weiter erhöht werden, um Tagesgeldgeschäfte mit Finanzmaklern auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Finanzierung der geplanten zukunftsorientierten Neu- und Reinvestitionen soll die Innenfinanzierungskraft durch ein aktives Working-Capital-Management verbessert werden. Mit den Finanzpartnern wird über zusätzliche Möglichkeiten als die bisher eingesetzten bilateralen Darlehen verhandelt. Daher erscheint uns das Liquiditätsrisiko trotz der Tilgungsverpflichtungen für Darlehen beherrschbar. Das Rechnungs- und Finanzwesen sowie das Controlling gewährleisten das Einhalten der internen kaufmännischen Richtlinien. Diese Bereiche verantworten auch das interne Berichtswesen und den periodischen Planungsprozess. Entwicklungen, die im Sinne des KonTraG bestandsgefährdend sein können oder geeignet sind, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich zu gefährden, liegen derzeit nach unserer Einschätzung nicht vor.

In Bezug auf die Gasbeschaffung werden derzeit Maßnahmen getroffen, um 2008 EFET (European Federation of Energy Traders)-Verträge mit Marktstandards abzuschließen.

Bericht nach § 312 Aktiengesetz

Für das Geschäftsjahr 2007 wurde vom Vorstand ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Der Bericht enthält folgende Schlusserklärung: „Die Gesellschaft erhielt bei jedem im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten

Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung und wurde durch die im Bericht angegebenen getroffenen Maßnahmen nicht benachteiligt. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Ausblick

Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die TWL AG trotz der zukünftig angespannten Lage im regulierten Markt zufriedenstellende Ergebnisse. Investitionen werden den Verlustausgleich für RHB anwachsen lassen. Bei VBL ist dagegen mit stabilen Verlustausgleichen zu rechnen.

Experten rechnen für 2008 mit einer konjunkturellen Abschwächung – das Wirtschaftswachstum soll dann nur noch 1,7 Prozent betragen. Dennoch wird von einer weiteren Zunahme der Beschäftigung ausgegangen. Gesamtwirtschaftlich dämpfend wirken zunehmend eine weniger stark expandierende Weltwirtschaft sowie der starke Euro.

Energiemarkt unter Druck

Beim Öl ist trotz leichter Beruhigungstendenzen insgesamt nicht mit einem stärkeren Preisrückgang zu rechnen. Bedingt durch die marktübliche Preiskopplung werden sich damit auch die Erdgaspreise weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen. Die von der Bundesnetzagentur geplante Anreizregulierung stellt ab 2009 zusätzlich die Wirtschaftlichkeit der Netzbetreiber auf eine harte Probe. Beim Strom zieht der Wettbewerb vor allem im Massenkundengeschäft weiter an. Immer mehr Anbieter steigen mit zum Teil neuen Produktideen in den bundesweiten Markt ein. Für den Herbst 2008 kündigt sich zudem eine Belegung des Endkundenmarktes für Erdgas an.

Erste Discountangebote sind bereits eingeführt, weitere Anbieter haben Aktivitäten angekündigt.

Trotz tendenziell steigender Energiebezugskosten und Anreizregulierung für Strom und Gas will die TWL AG die Rohmargen im Energie- und Wasserverkauf stabil halten. Das Ziel soll durch Optimierungen und weitere Effizienzsteigerungen beim Vertrieb sowie beim Einkauf erreicht werden. Eine Schlüsselstellung nimmt dabei der Fernwärmeausbau ein.

Aus derzeitiger Sicht verfügt die TWL AG über eine ausreichende Menge an Zertifikaten im Rahmen des EU-weiten Treibhausemissionshandels. Vor allem der Ausbau der effizienten und umweltschonenden Fernwärme wirkt sich hier günstig aus.

Im Personalbereich ist kein Personalzuwachs vorgesehen. Rationalisierungsbedingte Überkapazitäten, die aus Prozessoptimierungen resultieren, sollen durch natürliche Fluktuation oder durch neue Aufgaben aufgefangen werden.

Die geplant hohen Investitionen in Versorgungssicherheit, Prozessoptimierungen und den Fernwärmeausbau wirken sich aufwandssteigernd auf Abschreibung und Zinsaufwand aus.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhen sich unter anderem aufgrund eines höheren Werbebudgets. Infolge der notwendigen Neuverschuldung wird das Finanzergebnis durch steigende Zinsen geprägt. Während sich beim ÖPNV die VBL-Ergebnisse stabilisieren, werden die RHB-Ergebnisse aufgrund der geplanten Investitionen zurückgehen.

Bei den Investitionen stehen in den nächsten vier Jahren die Versorgungsanlagen, die Verteilungsnetze und vor allem der Fernwärmeausbau im Vordergrund. Besonders bei Strom und Wasser stehen Erhaltungsmaßnahmen an.

VBL plant 2008 Investitionen in Höhe von 9,9 Mio. Euro und RHB in Höhe von 2,3 Mio. Euro.

Die Akquisition von Neukunden außerhalb des Grundversorgungsgebietes Ludwigshafen wird die TWL AG verstärkt vorantreiben – im Gas- wie auch im Stromgeschäft, bei Tarif- wie auch bei Sondervertragskunden.

Obgleich insgesamt ein deutlicher Trend zum bewussteren und damit sparsameren Umgang mit Trinkwasser erkennbar ist, wird 2008 ein gleichbleibender Wasserabsatz erwartet.

Beim Wärmeverkauf gehen wir von weiteren Zuwächsen aus. Dazu trägt das Fernwärmeausbauprojekt bei.

VBL erwartet 2008 ein Ergebnis von minus 15,7 Mio. Euro (Vorjahr minus 13,1 Mio. Euro). Auch der Wirtschaftsplan von RHB sieht einen Ergebnisrückgang vor – auf minus 1,7 Mio. Euro (Vorjahr 1,4 Mio. Euro).

KoM-SOLUTION rechnet 2008 mit Umsatzerlösen von 7,76 Mio. Euro und einem Jahresergebnis von 0,07 Mio. Euro.

Aviso wird eine Neuausrichtung vornehmen, sobald die Veräußerung des Diagnosegeschäftsbereichs abgeschlossen ist. Hierbei ist vor allem die Ausweitung im Mittelspannungskabelmontagebereich und bei Netzdienstleistungen vorgesehen. Auch wird eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern geprüft.

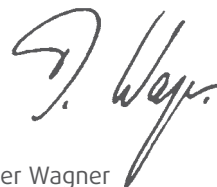
TWL-Kom geht von einer weiterhin positiven Geschäftsentwicklung mit anhaltendem Wachstum im Neukundengeschäft aus. Der für 2008 geplante Umsatz von 2,6 Mio. Euro spiegelt eine Veränderung der Umsatzstruktur innerhalb der einzelnen Produktgruppen wider. Die Erlöse im Bereich Consulting werden aufgrund des Wegfalls eines Dienstleistungsvertrages mit einem bedeutenden Kunden zum Ende des ersten Quartals 2008 deutlich abnehmen.

Die TWL AG setzt konsequent auf die Chancen, die sich aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen ergeben und mit der dynamischen Ausrichtung am Markt verbunden sind.

Ludwigshafen, im März 2008



Dr.-Ing. Gerhard Weissmüller
Technischer Vorstand



Dr. Dieter Wagner
Kaufmännischer Vorstand